

TSV Kembach

Drei Tage volles Programm

KEMBACH. Der TSV Kembach veranstaltet am Sonntag 4., und Montag 5. Juni sein traditionelles Pfingstsportfest am Sportgelände. Das Festwochenende beginnt am Sonntag, 4. Juni, um 14 Uhr mit dem erstmalig ausgetragenen „Distelhäuser Business Cup“. Sechs Betriebsmannschaften tragen hierbei ein Fußballturnier aus. Als Einlagepiel findet um 16 Uhr die E-Jugend-Begegnung der Dorfkickers Mainschleife gegen die TSG Impfingen statt. Ab 16.45 Uhr werden die Finals der „Distelhäuser Business Cup“ ausgetragen. Zum Abschluss des Sportfests findet um 18 Uhr ein Einlagepiel der Meistermannschaft TSV Kembach/H. 2000 gegen die AH der TSG Impfingen statt.

Ab 19 Uhr unterhält das Schlem Sextett aus Südtirol mit Spaß und Stimmung die Gäste in der Festhalle.

Der Pfingstmontag, 5. Juni, beginnt um 10.30 Uhr mit einem Ökumenischen Festgottesdienst in der Sportplatzhalle mit anschließendem Frühschoppen und Mittagessen. Musikalisch werden der Frühschoppen und das Mittagessen vom Schlem Sextett begleitet. Am Nachmittag finden ab 13 Uhr Jugendspiele der Dorfkickers Mainschleife statt. Den Abschluss bildet das Spiel um 15 Uhr der SG Kembach/Höfefeld gegen SSV Mainperle Urphar/Lindelbach. Ab 16 Uhr gibt es in der Festhalle heißes Fleisch und Züngle.

Jugendmusikschule

Frühlingskonzert am Arkadensaal

WERTHEIM. Die Städtische Jugendmusikschule Wertheim veranstaltet ihr Frühlingskonzert am Mittwoch, 31. Mai, um 19 Uhr im Arkadensaal des Rathauses. Schüler musizieren solistisch und in kleinen Ensembles. Die Gruppe der Streicher wird vertreten sein mit Beiträgen von Schülern aus den Klassen von Arkadij Satanowitsch, Martin Tittor, Ekaterina Kirsanova und Eva Brönnner. Junge Pianisten aus den Klassen von Fedra Bidoj, Evgenija Skripal und Elena Storojow werden sowohl klassisches Repertoire als auch Unterhaltungsmusik vortragen. Der Pop-Bereich mit Schlagzeug-Beiträgen aus der Klasse von Kurt Sitriller und Pop-Gesangs-Beiträgen aus der Klasse von Sonja Freitag-Nied steht ebenfalls auf dem Programm. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Grafchaftsmuseum: Volkskundliche Ausstellung über die Eichelgasse wird am Montag eröffnet / Kuratorin Ursula Wehner stellte Schau mit Liebe zum Detail zusammen

Einstiger Lebensader der Stadt gehuldigt

Sie war früher einmal die Lebensader der Stadt: Die Eichelgasse. Ihr ist eine neue Ausstellung im Grafchaftsmuseum gewidmet. Am Montag wird sie eröffnet.

Von unserem Mitarbeiter
Elmar Keller

WERTHEIM. Vielleicht ist es ja der langen Wartezeit geschuldet. Denn eigentlich sollte die neue Ausstellung im Wertheimer Grafchaftsmuseum bereits seit November vergangenen Jahres gezeigt werden. Dann änderte sich die Planung. Jetzt ist es ab dem kommenden Montag soweit.

„Allein für die Eröffnungsveranstaltung haben wir um die 200 Anmeldungen“, berichtet Kuratorin Ursula Wehner über das, selbst für eine volkskundliche Ausstellung im Grafchaftsmuseum, riesige Interesse. Es wird zum Auftakt also wohl ziemlich eng werden im Haus. So wie früher auch in der Eichelgasse, war sie doch einst die Lebensader der Stadt.

Den vorhandenen Platz mussten sich alle teilen: Fußgänger, Fuhrwerke, später dann Autos, bis diese von hier, wie aus der gesamten Innenstadt, verbannt wurden. Der schon jetzt absehbare große Zuspruch ist Beleg für die damalige Bedeutung von Wertheims längster Gasse. Und er unterstreicht vielleicht auch, dass viele einzig sind mit Rolf Haack, der hier aufgewachsen ist und der Eichelgasse ein Gedicht gewidmet hat. Das endet mit den Worten: „In unserer Stadt die schönste Gasse, das war für uns die Eichelgasse.“

Die Verse des im Oktober 2015 verstorbenen Haack waren für Ursula Wehner ein Grund, sich näher mit der Eichelgasse zu befassen. Ein anderer war die Ausstellung über die Schützenscheiben vor einigen Jahren im Grafchaftsmuseum. Die hatte sie dazu veranlasst, über die Frage nachzudenken, wer die Mitglieder der Schützengesellschaft eigentlich waren. Die Antwort: Überwiegend Selbstständige, Handwerker, Kaufleute, selten Beamte. „Und wenn du dich mit dem ‚wer‘ beschäftigt, kommst du irgendwann auch auf das ‚wo‘“, so die Volkskundlerin. Dann kam das Gedicht von Haack ins Spiel, das ihr eine Kollegin hatte zukommen lassen. Und beim Blättern in alten Zeitungen ist sie immer



Viele Fotos, noch mehr Informationen, Dokumente, Gebrauchsgegenstände und skurrile Exponate begegnen den Besuchern beim Gang durch die Eichelgasse im Grafchaftsmuseum. Kuratorin Ursula Wehner hat sie zusammengestellt. BILDER: KELLNER

wieder auf Anzeigen gestoßen, in denen Waren und Dienstleistungen angepriesen worden sind.

Die entsprechenden Läden und Werkstätten waren oft in der Eichelgasse zuhause. „So ist das gewachsen und wenn sie in der Anfangszeit, etwa um 2009/2010, noch dachte, ‚daraus lässt sich keine Ausstellung machen‘, beweist die Kuratorin sich selbst und den Besuchern des Grafchaftsmuseums jetzt eindrucksvoll das Gegenteil.“

„Das Thema ist logischerweise aber auch uferlos und eigentlich sind wir auch nicht fertig“, seufzt sie wenige Tage vor der Eröffnung. Irigendwann war aber die Kapazität erschöpft, mehr passte einfach nicht in die Räume im zweiten Oberschoss

des Hauses. Obwohl man eine ungewöhnliche Lösung gefunden hat, um den vorhandenen Platz zu vermehren. Thorsten Töpsch hat gleich in

„Die Ausstellung soll vor allem Geschichte und Geschichten zeigen.“

KURATORIN URSULA WEHNER

den ersten Raum eine Zwischenwand „eingezogen“ und diese mit einer Stadtsilhouette gekrönt. „Ich habe ihm bei den Sägearbeiten den Staubsauger gehalten“, lacht Wehner. Auch den Raum vor dem Modersohnsaal hat sie in die Ausstellung einbezogen. Hier finden die

Besucher etwa Exponate zum „Pellegrin“-Eis, dem heute noch viele nachtrauern. Über mehr als zwei Jahrhunderte waren in der Gasse darüber hinaus Bäcker oder Metzger ansässig, man fand – oder findet – Bücher und Schuhe, Medikamente und Elektroartikel. Nur einen Doktor und ein Kleidergeschäft gab es hier nicht, wie der Dichter Rolf Haack bedauernd reimte. Dafür wiederum einen ganzen Indianerstamm.

Näheres dazu gibt es in der Ausstellung, neben ungezählten weiteren, teils skurrilen, Objekten, vielen Bildern und noch mehr Informationen. Die Kuratorin hat eine Mischung aus vielen Quellen verarbeitet. Die lokale, historische Presse gehört ebenso dazu, wie alte Adress-

bücher, Jahrbücher des Historischen Vereins, Materialien aus dem Archiv und natürlich viele, viele Gespräche mit Menschen, die einst in der Eichelgasse wohnten oder bis jetzt dort ihr Zuhause haben. „Wenn man halt mal Blut geleckt hat“, schmünzelt die Volkskundlerin rückblickend auf die Arbeit, die meist „so nebenher“ erledigt worden ist. Jedes Gebäude von der Nummer „1“ bis zur Nummer „100“ kommt in der Ausstellung vor. „Ja, es gab die Hausnummer 100, auch wenn die heute zur ‚Würzburger Straße‘ gehört.“ Der Beweis ist ein Schreiben des Finanzamts. „Die Ausstellung soll vor allem Geschichte und Geschichten erzählen“, wünscht sich die Macherin. „Denn es geht um die Menschen.“ Wehner: „Die Eichelgasse ist schon etwas Besonderes. Das hat sich durch die Recherche bestätigt.“

Infos zur Ausstellung

■ Die Ausstellung „Die Eichelgasse - einstige Lebensader der Stadt Wertheim“ wird am **Montag, 29. Mai** eröffnet und ist dann bis zum 4. Februar im Grafchaftsmuseum zu sehen.

■ Kuratorin Ursula Wehner bietet Führungen durch „die Eichelgasse - von vorne bis nach hinten“ am Dienstag, 6. Juni, um 19 Uhr und am Samstag, 17. Juni, um 14.30 Uhr an. Weitere Termine sind nach Absprache möglich.

■ „Literarisches aus der Eichelgasse“ präsentiert Erich Langguth am Sonntag, 9. Juli, um 15 Uhr. Am Samstag, 15. Juli von 12 Uhr bis 13 Uhr heißt es „Kellerwelten im Weinhaus Michel“. Anmeldung unter Telefon 09342/301-51.

■ Die „Gärten am Eichler Weg“ stellt Dr. Jörg Paczkowski am Mittwoch, 20. September, um 19.30 Uhr vor. Albrecht Krimmer erzählt am Donnerstag, 19. Oktober, um 18.30 Uhr von einer „Kindheit in der Eichelgasse“ mit anschließendem Ausstellungsrundgang

■ Wer die Präsentation mehrmals besuchen will, was sich schon angesichts der Fülle an Material empfiehlt, profitiert von der „Eichelgassen-Card“. Das heißt, man zahlt nur einmal den vollen, danach einen ermäßigten Eintritt, kündigt Ursula Wehner an. ek

Ahnbilder (Teil 41): Georg Heinrich Haas

Eine zarte Konstitution

WERTHEIM. Als erstgeborener Sohn der zuvor vorgestellten Eheleute Haas erblickte Georg Heinrich Haas am 19. Mai 1836 das Licht der Welt. Wegen Schwachheit wurde er eine Stunde nach der Geburt im Haus getauft.

Zwar wuchs er auf, doch eine zarte Konstitution dürfte sein steter Begleiter gewesen sein. Schließlich erreichte er, als er am 17. Januar 1875 in Mannheim starb, nur ein Alter von 38 Jahren. Das Geschäft in der Maingasse, das er nach des Vaters Tod 1866 übernommen hatte, hat er lediglich acht Jahre führen können.

Seine Eheschließung war am 19. November 1866 erfolgt mit Catharina Elisabetha, genannt Lisette Hotz, der am 1. Februar 1842 geborenen Tochter des Metzgers und Kettenwerts Johann Georg Hotz und der Anna Maria Ulzhöfer. Nach dem frühen Tod ihres Mannes hat Lisette Haas mit großer Tatkraft und Fleiß das Tuchgeschäft geleitet und zu beträchtlicher Blüte gebracht. Ihr arbeitsreiches Leben beschloss sie am 28. Februar 1917.

Von ihren vier Kindern heiratete Tochter Henriette 1889 den aus



Schon in jungen Jahren gestorben: Georg Heinrich Haas. BILD: SAMMLUNG LANGGUTH

Adelsheim stammenden Franz Carl Götzinger, von dem die Firma ihren Doppelnamen bekam. Teilhaber waren seit Götzingers Tod 1896 Witwe Henriette und ihr Bruder Ludwig Haas, und während dieser im Ersten Weltkrieg abwesend war, hat mit Henriette abermals eine Frau den Betrieb allein geführt.

Schlösschen im Hofgarten: Stuttgarter „Saloniker String & Swing Orchestra“ gastieren

Wein und Open-Air Jazz

WERTHEIM. „Hot Jazz-Swing & Blues der Roarin' Twenties“ mit den Stuttgarter Salonikern und gute Weine stehen im Mittelpunkt eines Sommerabends im Park des Schlösschens im Hofgarten zum Schlosserleibnag Baden-Württemberg am Sonntag, 18. Juni.

Mit einer Weinprobe auf dem Pleasure ground, der Wiese vor dem Gartensaal, beginnt das Ereignis ab 17 Uhr. Norbert Spielmann präsentiert vier ausgesuchte Weine, die in einer Beziehung zum Schlösschen stehen. Die Besucher können sich dazu zwanglos im Park bewegen oder an Stehtischen auf dem Rasen verweilen.

Um 19 Uhr tritt Patrick Siben und sein „Saloniker String & Swing Orchestra“ auf. Die Formation bringt handgemachten Jazz im Big-Band-Sound der „Roarin' Twenties“ in den Park. Das orbitale Vollmondkonzert vom Stuttgarter Fernsehturnier wird als Open Air in Wertheim terrestrisch fortentwickelt.

Handgemachter Hot Jazz unplugged von originalen Noten aus der Feder der Urgesteine des Ameri-

can Jazz: Count Basie, Duke Ellington, George Gershwin, Jelly Roll Morton und viele mehr stehen auf dem Programm. So klangen die Big Bands der legendären Zwanziger um Louis Armstrong, Benny Goodman, Frankie Trumbauer und Paul Whitman.

Karten können im Vorverkauf über die Webseite www.saloniker.de/termine-saloniker bestellt oder an der Abendkasse erworben werden. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im diesmal unbestuhnten Gartensaal des Schlösschens statt.



Patrick Siben und sein „Saloniker String & Swing Orchestra“ bringen den Sound der „Roarin' Twenties“ in den Park des Schlösschens im Hofgarten. BILD: STUTTGARTER SALONIKER

BEREITSCHAFTSDIENST

Ein außerordentlicher **ärztlicher Bereitschaftsdienst** ist an den Brückenfreitagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam (**heute, Freitag, 26. Mai, und Freitag, 16. Juni**, tagsüber eingerichtet, da voraussichtlich viele Arztpraxen geschlossen sein werden. Für geh- und transportfähige Patienten findet dieser Bereitschaftsdienst jeweils von **8 bis 18 Uhr** in der **Notfallpraxis im Ärztezentrum Wertheim**, Bahnhofstraße 33, statt. Der Fahrdienst kann wie immer über die Telefonnummer 116 117 angefordert werden, teilt die Notfallpraxis mit.

WERTHEIMER TERMINE

Treffen der Nabu-Gruppe BESTENHEID. Die Nabu-Gruppe Wertheim trifft sich am Donnerstag, 1. Juni, ab 19 Uhr im „Löwenberggarten“ in Bestenheid. Alle an der Natur Interessierten sind dazu willkommen. Dabei wird zum Thema Reinhardtshof berichtet.

Treffen der Rutz-Rentner WERTHEIM. Die Rentner der Firma Lutz treffen sich am Dienstag, 6. Juni, um 16 Uhr im Gasthaus „Alte Mühle“ in Breitenbrunn.